



Pressemitteilung

16. Schöntalkino

Openairkino im Schöntal, Rikon im Tösstal

Donnerstag 11. Juli und Freitag 12. Juli 2019

Die 16. Ausgabe vom Schöntalkino findet auch dieses Jahr im wunderschönen Ambiente des Winterquartier vom Circolino Pipistrello statt, gastronomisch begleitet vom Theater Café Roulotte und der Chocherey. Zirkus- trifft auf Kinoromantik.

In diesem Jahr zeigen wir zwei Filme und am Samstag findet das grosse Quartierfest „Schöngetischt“ im ganzen Schöntal statt. Die Filme werden wie gewohnt im guten alten 35mm Filmformat vom Wanderkino projiziert, das Rattern der Filmrollen gehört zum Ambiente. Dieses Konzept hat auch direkt Einfluss auf die Filmauswahl, macht diese spannend und schärft den Blick für einzigartige Werke der Filmgeschichte.

Lieblingsessen, schwierige Beziehungen, schöne Geschichten und die stete Präsenz der Musiker, ihrer Instrumente und deren Musik begleiten uns durch beide unbekanntenen Meisterwerke.

Beide Filme bestechen durch ihre Bildsprache, ihre visuellen Ideen und ihrer Einzigartigkeit.

Schöntalkino zeigt an zwei Kinoabenden wunderbares europäisches Gefühlskino, mit surrealen melodramatischen Momenten und tragikkomischem Alltag.

Zum Start am Donnerstag zeigen wir die Tragikkomödie „Halbe Treppe“ von Andreas Dresen. Ohne festes Drehbuch wurde der Film mit der Handkamera an Originalschauplätzen ohne Kunstlicht gedreht, vergleichbar mit dem Dogma-95 Projekt von Lars von Trier.

Die Musik zum Film wurde ausschliesslich von der Berliner Band „17 Hippies“ gemacht, die auch spielerisch in den Film einbezogen wird. Die „17 Hippies“, die sich einen Namen als „Orchester der Weltfolklore“ gemacht haben, verknüpfen für „Halbe Treppe“ Traditionelles mit Improvisation und Eigenkomposition und tragen, obgleich sie keinen Jazz spielen, aber immer an anderen Orten stehen und wie aus dem Stehgreif musizieren, zum Jam-Charakter des Werkes bei. Der Film ist eine Session, und er ist so gut, so nah und warm am Menschen erzählt, dass er uns noch lange nachgehen wird.

Am Freitag dann das wunderbare surreale Melodrama Poulet aux prunes. Der Titel des Films spielt auf ein iranisches Nationalgericht an, im Film ist es das Lieblingsgericht des Hauptakteurs. Die Geschichte ist in der Zeit während des Staatsstreichs angesiedelt, den die Amerikaner initiierten, weil der Iran das erste Land war, das sein Öl verstaatlichte. Im Film heisst die schöne Geliebte von Nasser-Ali Irâne. Wohl kaum ein Zufall. Mit einer Zukunft ohne Musik und einer vergifteten Ehe sieht er nur noch einen Weg; er beschliesst zu sterben. Wir können uns auf eine umwerfend poetische Liebesgeschichte, ein orientalisches Märchen für Erwachsene freuen. Traurig, melancholisch und trotzdem herzerwärmend.

Essen & Bar ab 19 Uhr | Film ab Eindunkeln ca. 21.30 Uhr

Abendkasse 17.-- | Festivalpass (2 Tage) 25.-- / 30.—

Studenten und AHV mit Ausweis 15.-- | Kulturlegi 50%



Das Filmprogramm 2019

Donnerstag 11. Juli 2019

Halbe Treppe

Regie Andreas Diesen

Mit Axel Prahl, Thorsten Merten, Steffi Kühnert und Gabriela Maria Schmeide, u.a.

D 2002 | 111 Min | D

„Halbe Treppe“, ein kleiner, großer Film.

Der Film erzählt die Geschichte zweier befreundeter Paare in Frankfurt an der Oder, die sich auf der Hälfte ihres recht bescheidenen Lebens dummerweise und überkreuz, leider nicht jeder mit jedem, ineinander verlieben. Uwe (Axel Prahl) und Ellen (Steffi Kühnert) sind seit dreizehn Jahren verheiratet und eines von zwei Paaren, die Andreas Diesen in «Halbe Treppe» ins Visier nimmt. Er brutzelt Würstchen in seiner Imbissbude namens „Halbe Treppe“, sie verkauft Parfum in einer Drogerie. Die anderen sind Chris (Thorsten Merten) und Katrin (Gabriela Maria Schmeide), er moderiert das Horoskop beim Radiosender „Radio 24“, sie arbeitet beim Zoll zu Polen. Alle vier gehören zu den kleinen Leuten mit gewöhnlichen Berufen. Der sogenannte Lebensabschnittspartner ist längst eine feste Grösse, und der unausgesprochene Vorwurf steht im Raum, ob das nun schon alles gewesen sei. Kurz: Man befindet sich auf «halber Treppe», jenem Zwischengeschoss, das dem Film den Titel leiht und von dem aus der Weg nach oben wie nach unten gleich weit ist. «Halbe Treppe» ist keine Milieustudie über die Ostdeutschen, sondern eine liebenswerte Allerweltsgeschichte über die Fallhöhe zwischen Anspruch und Wirklichkeit, die einem das Leben ins Drehbuch diktiert. Man muss sich nach der Decke strecken, sagt Uwe einmal, der seine Familie am liebsten nur mit Currywurst aus seinem Imbissstand ernähren würde. Zugleich räsoniert er, dass Glück eigentlich davon abhängt, wie viel Zeit man miteinander verbringt.



Freitag 12. Juli 2019

Poulet aux prunes

Regie Marjane Satrapi, Vincent Paronnaud

Mit Isabella Rossellini, Maria de Medeiros, Golshifteh Farahani, Mathieu Amalric, u.a.

F/D/B 2011 | 91 Min | F/d

„Poulet aux prunes“ ist die zweite Verfilmung nach „Persepolis“ einer Graphic Novel von Marjane Satrapi. Die französische Autorin mit iranischen Wurzeln wurde lange als Staatsfeindin, „Hure des Westens“ und Mitarbeiterin von CIA und Mossad beschimpft. Diese Verfilmung entstand in Co-Regie mit Vincent Paronnaud und ist inspiriert durch den mysteriösen Tod eines Grossonkels aus Satrapis grosser Familie.

Teheran 1958. Der virtuose Musiker Nasser Ali Khan und seine Frau liefern sich einen heftigen Streit, in der Hitze des Gefechts zerbricht Nassers geliebte iranische Laute. In den Augen des Künstlers ist dieses Instrument unersetzlich, und da es sich auch nicht mehr reparieren lässt, gedenkt der tief deprimierte Nasser, mit seinem Leben abzuschliessen. Nichts, nicht einmal sein Leibgericht Poulet aux Prunes kann ihn von seinem Entschluss abbringen. Er spielt verschiedene Todesarten durch, doch keine will seinen Ansprüchen genügen. So legt er sich in sein Bett, fest entschlossen, innerhalb der nächsten acht Tage zu sterben. In seiner Erinnerung zeichnet sich das Bild einer zuversichtlichen, modernen iranischen Gesellschaft, die ihre Erwartungen aber unter dem Regime des Schahs zunehmend enttäuscht sieht.

Poulet aux prunes bietet viel cinephiles Augenzwinkern und ist eine facettenreiche Hommage ans Kino: seien es die Anklänge an das verspielte Universum Amélie von Montmartre, an Fellinis Amarcord oder Lola rennt mit seinen Flashforwards oder auch die legendären Einstellung aus Citizen Kane. Diese Fülle an Geschichten und überbordenden Ideen mündet in einem ebenso ergreifenden wie heiteren Drama mit viel Augenschmaus.

